

Kunst im Kampf um Macht und Geld

In der Reihe „Geist und Gehirn“ 2007 geht es um Wettbewerb und Partnerschaft im Alvar-Aalto-Kulturhaus

Von Hans-Adelbert Karweik

Den dialektischen Gegensatz zwischen „Wettbewerb oder Partnerschaft“ thematisieren in diesem Jahr Auto-Uni, International Partnership Initiative (IPI) und Stadtbibliothek. In Vorträgen und Diskussionen gehen namhafte Wissenschaftler dieser Frage nach. Das Künstlerhepaar Ingrid und Eimo Cremer regt mit seinen Installation zum Nachdenken über „Harmonie und Dissonanz“ an. Diese Ausstellung wird zum Auftakt der Reihe „Geist und Gehirn“ am Mittwoch, 20. Juni, 19 Uhr, im Alvar-Aalto-Kulturhaus eröffnet.

Zu Exkurs und Diskurs lädt sodann, 19.30 Uhr, im Namen der drei Veranstalter Susanne Korb, Leiterin der Stadtbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus, ein. Fünf Minuten später erfolgt, so der den WN vorliegende stringente Zeitplan, eine Einführung von Stefan Wolf (Auto-Uni Wolfsburg). Dann aber geht es schon los, das kontroverse Ringen um „Markt oder Eigensinn in Kunst und Medien“.

Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld berichtet Professor Dieter Welzel, ehemaliger Präsident der Hochschule für Bildende Künste (HBK) zu Braunschweig. Die Ökonomie der Medien hat sich Professor Rolf F. Nohr (HBK) zum Thema gemacht. Um 21 Uhr wird die Diskussion darüber freigegeben. Die Moderation obliegt Professor Stefan Wolf. Es verspricht, spannend zu werden.

Denn vorab gibt Dieter Welzel bereits die folgenden Thesen den WN-Lesern bekannt: „Freiberufliche Künstler sind zur Existenzsicherung auf den Kunstmarkt angewiesen“.



Ingrid Cremer (kleines Bild, l.) und Eimo Cremer (kleines Bild, r.) werden zur Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ im Alvar-Aalto-Kulturhaus Installationen machen. Fotos: Klaus Helmke, Helge Landmann, Johannes Baumert

betont er. Unter globalem Konkurrenzdruck versuchten sie dennoch, sich einen innovativen Gestaltungsspielraum zu erhalten, um auf die gesellschaftliche Bewusstseinsbildung einzuwirken. Künstlerische Arbeit sei auch von immanenten Gestaltungsbedingungen abhängig. „Wenn Verkaufsstrategien die öffentliche Wertschätzung von Kunstwerken zu beeinflussen suchen, bleibt doch der Eigensinn der Kunst, ihre ästhetische Faszination ihr kri-

tisches Potenzial unberührt“, erklärt der Experte.

Der Medienpsychologe Rolf Nohr behauptet provokant: „Als an ökonomischen Prinzipien ausgerichtete Instanzen scheinen die Medien weniger einem Bildungsauftrag oder der vierten Gewalt im Staate verpflichtet, sondern eher Profitmaximierung zu betreiben.“ Ist aber nicht jedes Sprechen und Schreiben ein Tauschprozess, ein Handeln mit Medien? fragt Nohr zugleich Kom-

munikation bestimme den Menschen und ermögliche ihm erst, Gesellschaft und Kultur hervorzubringen. „Die Ware ist in Wirklichkeit die Aufmerksamkeit des Anderen, und das Medium ist der Ort von Ausbeutung und Entfremdung, aber auch von Widerstand und Bedeutung“, betont der Wissenschaftler.

► 10 Euro, nur Abendkasse. Anmeldung: I.P.I Wolfsburg, Telefon: (0 53 61) 1 22 44

WN
26.05.07

Newsletter der Stadtbibliothek Wolfsburg, 7/2007, 1. Juni 2007

- * Veranstaltungen, Termine, besondere Oeffnungszeiten
- * Thema der Wissenschaftstrilogie GEIST UND GEHIRN 2007:
Wettbewerb oder Partnerschaft?
- * Julius-Club in der Stadtbibliothek
Ein Ferienprogramm für Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren
- * Schnappen wir uns den Preis - Kinderbibliothek nimmt an
grosser Lindgren - Rallye teil
- * Leser für Leser . Neue Romane in der Stadtteilbibliothek
Detmerode vorgestellt
- * Bibliotheksfest der Schulbibliothek in der
Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule (IGS)
- * Neuanschaffungen, Medien-Tipps
- * NEU NEU NEU - Munzinger Online

Thema der Wissenschaftstrilogie GEIST UND GEHIRN 2007:
Wettbewerb oder Partnerschaft?

Die Wirtschaft aus philosophischer, psychologischer und soziologischer Sicht steht im Mittelpunkt der diesjaehrigen Wissenschaftstrilogie GEIST UND GEHI. Unter dem Titel Wettbewerb oder Partnerschaft? haben die Veranstalter Stadtbibliothek, International Partnership Initiative und AutoUni Wolfsburg wieder renommierte Experten eingeladen, um mit dem Wolfsburger Publikum ueber Fragen der Wirtschaftsethik zu diskutieren. Damit etablierte sich die Wolfsburg sowie des Bundesministeriums fuer Bildung und Forschung in Berlin im Jahr der Geisteswissenschaften - ABC der Menschheit und wird in deren Veranstaltungskalendern gefuehrt.

Die Podiumsdiskussionen finden an drei Mittwochabenden, am 20. Juni, 27. Juni und 4. Juli 2007, im Hoersaal 1 des Alvar-Aalto-Kulturhauses jeweils um 19.30 Uhr statt. Zur Einstimmung auf die Vortraege wird ab 19 Uhr im Foyer Kunst, Musik und Brain-Sound geboten.

Am 20. Juni spricht Kunsthistoriker Prof. Welzel ueber den Eigensinn der Kunst und zeigt, wie sie sich ihre aesthetische Faszination sowie ihr kritisches Potenzial trotz des Einflusses von Kommerz und Konkurrenz erhalten hat. Der Medienpsychologe Prof. Nohr beschreibt anschliessend die um Aufmerksamkeit konkurrierenden Medien als Orte von Ausbeutung und Entfremdung, aber auch von Widerstand und Bedeutung.

Am 27. Juni zeigt Bio-Philosoph Prof. Voland, wie sich im Lauf der Evolution Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen des Zusammenschlusses zu hoeheren Einheiten stets abgewechselt haben. Philosoph Prof. Scheier fuehrt aus, wie sich dieser Mechanismus in der Kulturgeschichte fortsetzt und warum er zur Weiterentwicklung fuehrt.

Am 4. Juli erlaeutert Historiker Prof. Nolte am Beispiel Chinas und Europas kulturell bedingte unterschiedliche Spannungsverhaeltnisse zwischen Wettbewerb und Partnerschaft. Soziologe Prof. Heuermann sieht die Skandale und Korruptionsaffaeren der globalisierten Wirtschaft nicht durch fachliche Inkompetenz und Missmanagement verursacht, sondern durch geistige und moralische Defizite der Wirtschaftsfuehrer.

Julius-Club in der Stadtbibliothek
Ein Ferienprogramm für Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren

Mit einer kleinen Eroeffnungsparty startet der Julius-Club (Jugend liest und schr am 6. Juli um 9 Uhr in der Wolfsburger Kinderbibliothek. Interessierte Jugendliche im Alter von 11 bis 14 Jahren haben ab sofort die Moeglichkeit, sich im Julius-Club anzumelden. 40 spannende Buecher stehen den Clubmitgliedern zur Verfuegung und koennen zwischen dem 10. Juli und

Wettbewerb oder Partnerschaft?

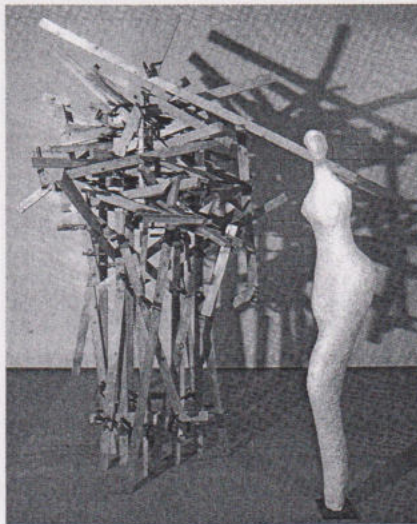
Kunst und Musik umrahmten diesjährige GEIST UND GEHIRN-Veranstaltungstrilogie

„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Wolfsburger Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN entworfen hat. Der Name ist Programm und verweist auf den künstlerisch / psychologischen Aspekt des diesjährigen Themas „Wettbewerb oder Partnerschaft?“. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I-P-I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg die Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007. Als solches zielt sie nicht nur alle Flyer und Plakate, sondern wird auch in den Veranstaltungskalendern Braunschweigs als „Stadt der Wissenschaft“ sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin zum „Jahr der Geisteswissenschaften – ABC der Menschheit“ aufgeführt. Die Ausstellungseröffnung war am Mittwoch, den 20. Juni, um 19 Uhr im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses.

Eimo Cremer schuf mit Schrauben und Zwingen eine monumentale Holzfigur mit chaotisch nach außen und innen gerichteten Streben, die aggressive Dissonanz zu verkörpern scheint. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen weichen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte, um seine zarte Verletzlichkeit im Gegensatz zur klotzigen Präsenz der Montablen zu unterstreichen. Werden damit männliche und weibliche Klischees von Durchsetzungsvermögen und Nachgiebigkeit bedient? „Auf keinen Fall“, erklärte Ingrid Cremer, „in Wirklichkeit wechseln wir uns damit immer ab. Wir streben zwar die Harmonie an, doch das gelingt uns leider nicht oft“, meinte sie

selbstkritisch. „Aber immer öfter“, ergänzte Eimo schmunzelnd.

Wie entstehen eigentlich kognitive Dissonanzen? Die komplexen Vorstellungen eines Menschen sind durch Erfahrung entstanden und bestehen aus inneren Werten, Einstellungen und Meinungen, die nach Harmonie stre-



Künstlerische Interpretation von „Harmonie und Dissonanz“

ben. Der Psychologe Leon Festinger fand heraus, dass Menschen in einen Konflikt geraten, wenn die Wirklichkeit nicht mit ihren Vorurteilen übereinstimmt. Flexible und tolerante Menschen können ihre Ansichten problemlos ändern. Sehen wir uns aber entlarvt und der Lächerlichkeit preisgegeben, neigen wir dazu, eigene Fehler nicht zu akzeptieren, sondern zu vertuschen. Lieber versuchen wir, die Wahrnehmung aller Mitmenschen zu ändern und unsere falsche Einschätzung durch passende Informationen zu rechtfertigen. Die Folge ist eine selektive Aufnahme von Informationen aus

den Medien. Um bestehende Einstellungen zu verstärken, wählen, verarbeiten und erinnern wir vorwiegend jene Informationen, die problemlos in bestehende Vorurteile eingebaut werden können. Dissonante Informationen werden gemieden, vergessen oder umgedeutet. Die Werbung nutzt diese Mechanismen zu ihrem Vorteil.

In der anschließenden Podiumsdiskussion im Hörsaal 1 sprach der ehemalige Präsident der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, Prof. Dieter Welzel, über den Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld, und der Medienpsychologe Prof. Rolf Nohr erläuterte, wie Medien funktionieren.

Wolfsburger Musikschüler präsentierte sein Talent

Am 27. Juni spielte der 14-jährige Wolfsburger Musikschüler Daniel Friedrichkeit im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses Bach, Beethoven, Schubert und Liszt, während das Publikum eintraf und sich bei einem Glas Wein für die Podiumsdiskussionen um 19.30 Uhr aufwärmte.

Bereits mit 6 Jahren legte Daniel seine Blockflöte beiseite und begann mit dem Klavierspiel. Damit hatte er seine Passion gefunden. Zuerst war er in Bach verliebt, jetzt spielt er bevorzugt Liszt und Beethoven. Er komponiert auch eigene Stücke zu Themen wie „Eisenbahn“ oder „Regentropfen“. „Die Romantische Musik bedeutet auch Sturm und Drang“, erklärte er. „Das ist sehr aufregend.“ Trotzdem will er das Klavierspielen nicht beruflich ausüben wie sein Vater, der Kantor an



Daniel Friedrichkeit am Klavier: Musik ist ein Verschmelzen von Geist und Gehirn.

der Fallerslebener Michaeliskirche war, sondern es als Hobby betreiben. Außer Klassik mag Daniel auch Elton John und U2, und er liest gern Wildwestromane. Hat er eigentlich kein Lampenfieber, so allein vor einem größeren Publikum zu spielen? „Vorher ist die Aufregung immer groß“, gab er zu, „aber wenn ich am Klavier sitze, ist alles gut.“ Es ist so, als wäre er nicht mehr auf der Erde, sondern schwebe in höheren Sphären. Außerdem ist er schon bei „Jugend musiziert“ aufgetreten.

„Regelmäßiges Klavierspielen ist wichtig für die Gehörbildung“, erläuterte Lehrerin Fichtner. „Wenn man lernt, vom Blatt zu lesen, entwickelt man sich auch innerlich weiter. Durch das Üben der Akkorde wird der Geist geschult. Ein Musikstück findet Eingang ins Ohr, ins Herz und ins Gehirn. Wenn man das

zulässt, wird auch ein schöner Anschlag erreicht.“ Sie begleitet ihre Schüler meist über mehrere Jahre und beobachtet den Fortschritt ihrer Musikalität parallel zur persönlichen Entwicklung. „Musik ist ein Verschmelzen“, verriet sie, „eine Vereinigung von Geist und Gehirn.“

Im Anschluss an die musikalische Einstimmung fand eine Diskussion über Konkurrenz und Kooperation statt. Der Biowissenschaftler Prof. Eckart Voland zeigte, dass in der Evolution nach dem Kampf ums Dasein immer friedliche Zusammenschlüsse zu höheren Einheiten folgen, und der Philosoph Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier erläuterte, wie sich diese Mechanismen in der menschlichen Kulturgeschichte fortsetzen.

Text: Birgit Sonnek

Aktuelle Hinweise

GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

Pressemitteilungen

20. Juni

27. Juni

4. Juli

Pressemitteilungen

Wolfsburger Musikschüler spielt für GEIST UND GEHIRN



Der Wolfsburger Musikschüler Daniel Friedrichkeit ist 14 Jahre alt und schon ein Virtuose am Klavier. Seine Musiklehrerin Svetlana Fichtner sucht seit langem nach einer Möglichkeit für ihn, in der Öffentlichkeit vorzuspielen. Diese Gelegenheit ergab sich jetzt durch die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN, die dem jungen Künstler eine Chance gewährt, sein Talent zu präsentieren. Am 27. Juni spielt Daniel ab 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses Bach, Beethoven,

Schubert und Liszt, während das Publikum eintrifft und sich bei einem Glas Wein für die Podiumsdiskussionen um 19.30 Uhr aufwärmt.

Bereits mit 6 Jahren legte Daniel seine Blockflöte beiseite und begann mit dem Klavierspiel. Damit hatte er seine Passion gefunden. Zuerst war er in Bach verliebt, jetzt spielt er bevorzugt Liszt und Beethoven. Er komponiert auch eigene Stücke zu Themen wie „Eisenbahn“ oder „Regentropfen“. „Die Romantische Musik bedeutet auch Sturm und Drang“, erklärt er. „Das ist sehr aufregend.“ Trotzdem will er das Klavierspielen nicht beruflich ausüben wie sein Vater, der Kantor an der Fallerslebener Michaeliskirche war, sondern es als Hobby betreiben. Außer Klassik mag Daniel auch Elton John und U2, und er liest gern Wildwestromane. Hat er eigentlich kein Lampenfieber, so allein vor einem größeren Publikum zu spielen? „Vorher ist die Aufregung immer groß“, gibt er zu, „aber wenn ich am Klavier sitze, ist alles gut.“ Es ist so, als wäre er nicht mehr auf der Erde, sondern schwebte in höheren Sphären. Außerdem ist er schon bei „Jugend musiziert“ aufgetreten.

„Regelmäßiges Klavierspielen ist wichtig für die Gehörbildung“, erläutert Lehrerin Fichtner. „Wenn man lernt, vom Blatt zu lesen, entwickelt man sich auch innerlich weiter. Durch das Üben der Akkorde wird der Geist geschult. Ein Musikstück findet Eingang ins Ohr, ins Herz und ins Gehirn. Wenn man das zulässt, wird auch ein schöner Anschlag erreicht.“ Sie begleitet ihre Schüler meist über mehrere Jahre und beobachtet den Fortschritt ihrer Musikalität parallel zur persönlichen Entwicklung. „Musik ist ein Verschmelzen“, verrät sie, „eine Vereinigung von Geist und Gehirn.“

Im Anschluss an die musikalische Einstimmung findet im Hörsaal 1 eine Diskussion über Konkurrenz und Kooperation statt. Der Biowissenschaftler Prof. Voland zeigt, dass in der Evolution nach dem Kampf ums Dasein immer friedliche Zusammenschlüsse zu höheren Einheiten folgen, und der Philosoph Prof. Scheier erläutert, wie sich diese Mechanismen in der menschlichen Kulturgeschichte fortsetzen.

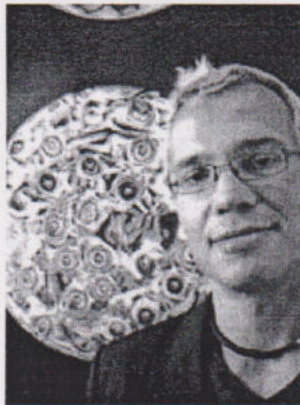
Aktuelle Hinweise

GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

Pressemitteilungen

20. Juni 27. Juni 4. Juli Pressemitteilungen

Brain-Sound – Der Klang des Denkens HBK-Künstler Martin Schöne im Vorprogramm von GEIST UND GEHIRN



Martin Schöne ist ein Künstler der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, der sich auf den Grenzraum von Kunst und Wissenschaft spezialisiert hat. Mit seinem patentierten „Brain-Avatar“, den er 2005 in Wolfsburg vorstellte, erregte er inzwischen weltweit Aufsehen. Das Prinzip ist so einfach wie überzeugend: Menschliche Gehirnaktivitäten werden erfasst und als Muster sichtbar gemacht, was zu überraschend neuen Sichtweisen führt: Benutzen wir eigentlich unser Gehirn zum Denken, oder „werden wir gedacht“?

Bereits zweimal faszinierte Schöne das Wolfsburger Publikum anlässlich der Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN, einer Kooperation von I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni. Am 4. Juli 2007 präsentiert er ab 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses seine Klanginstallation „Brain-Sound - der Klang des Denkens“, in der Denkipulse aus zahlreichen Vorträgen und Interviews zu einem Gesamterlebnis verschmolzen werden. „Es handelt sich um Material aus den ersten 5 Jahren meines Hochschulprojektes „Well...come 21“, erläutert der experimentierfreudige Künstler. „Die zusammengefassten Denkmuster lassen kognitive Bewegungen erkennen und erzeugen ein verändertes Bild von der Welt mit alternativen Konsequenzen für alle dynamischen Systeme, von der Quantenphysik bis zu einer revidierten Biologie.“

Im November 2007 zelebriert Martin Schöne in Braunschweig ein Riesenspektakel: In „Global Brain Sounds“ werden gleichzeitig stattfindende Konzerte aus mehreren Veranstaltungsorten rund um die Erde zusammengefasst (China, Hangzhou, Brüssel, Kapstadt, New York, Teheran (alternativ New Delhi). Die Gehirnaktivitäten der Musiker werden live nach Braunschweig übertragen, dort zusammenschaltet und visualisiert. „Ein solches Resonanzexperiment wurde noch nie durchgeführt, und sein Ausgang

ist ungewiss," freut sich Schöne und gibt sich zuversichtlich.

Was veranlasst einen so aufstrebenden jungen Mann, immer wieder nach Wolfsburg zu kommen? „Mit GEIST UND GEHIRN fühle ich mich natürlich besonders eng verbunden, weil ich von Anfang an dabei war“, gesteht der junge Künstler. „Die ersten Vorträge (z.B. von Prof. Hinz) habe ich für mein Projekt aufgezeichnet, weil sie so hochkarätig waren, dass ich mir aufschlussreiche Gehirnsequenzen davon versprochen habe.“ - Im Anschluss an den „Brain-Sound“ folgen unter dem Titel „Steuerung durch Normen oder Moral?“ im Hörsaal 1 die Vorträge und Diskussionen zu Fragen der Wirtschaftsethik.

Weitere Informationen: www.brain-avatar.de und www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/Aktuelles - "GEIST UND GEHIRN"



STARTSEITE

Wissenschaft

STEUERUNG DURCH NORMEN ODER MORAL?

GEIST UND GEHIRN 2007: Wettbewerb oder Partnerschaft?

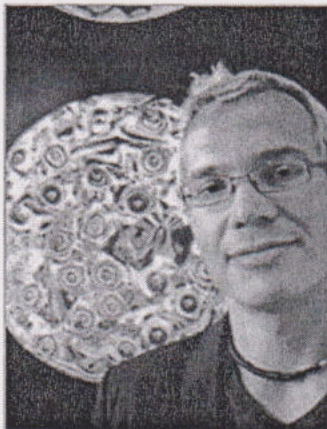


Podiumsdiskussion

(.)Der heutige „Raubtierkapitalismus“ ist krank, die Symptome zeigen sich im Manipulieren, Schmierern, Tricksen, Schönfärben, Vertuschen und Veruntreuen. In seinem Vortrag „Das suspendierte Gewissen“ berichtet Prof. Hartmut HEUERMANN, TU BS, über Korruption in der globalisierten Wirtschaft. Dr. Hans-Heinrich NOLTE, Barsinghausen, betrachtet Wettbewerb als globales historisches Phänomen. Am Beispiel von China und Europa zeigt er, wie die Spannung zwischen partikularen und universalen Interessen zu Erfolg oder Scheitern führt. Beide diskutieren anschließend mit Prof. Peter MEYER-DOHM, I.P.I.-Vorstand, und dem Publikum über ihre Thesen.

Diskussionsleitung: Prof. Peter Meyer-Dohm, I.P.I.-Vorstand

Vorprogramm: Brain-Sound - Der Klang des Denkens, Martin Schöne, Künstler der HBK Braunschweig



Martin Schöne ist ein Künstler der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, der sich auf den Grenzraum von Kunst und Wissenschaft spezialisiert hat. Mit seinem patentierten „Brain-Avatar“, den er 2005 in Wolfsburg vorstellte, erregte er in-zwischen weltweit Aufsehen. Das Prinzip ist so einfach wie überzeugend: Menschliche Gehirnaktivitäten werden erfasst und als Muster sichtbar gemacht, was zu über-raschend neuen Sichtweisen führt: Benutzen wir eigentlich unser Gehirn zum Den-ken, oder „werden wir gedacht“?

Bereits zweimal faszinierte Schöne das Wolfsburger Publikum anlässlich der Veranstaltungsserie GEIST UND GEHIRN, einer Kooperation von I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni. Am 4. Juli 2007 präsentiert er ab 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses seine Klanginstallation „Brain-Sound - der Klang des Denkens“, in der Denkipulse aus zahlreichen Vorträgen und Interviews zu einem Gesamterlebnis verschmolzen werden. „Es handelt sich um Material aus den ersten 5 Jahren meines Hochschulprojektes „Well...come 21“, erläutert der experimentierfreudige Künstler. „Die zusammengefassten Denkmuster lassen kognitive Bewegungen erkennen und erzeugen ein verändertes Bild von der Welt mit alternativen Konsequenzen für alle dynamischen Systeme, von der Quantenphysik bis zu einer revidierten Biologie.“

Im November 2007 zelebriert Martin Schöne in Braunschweig ein Riesen-Spektakel: In „Global Brain Sounds“ werden gleichzeitig stattfindende Konzerte aus mehreren Veranstaltungsorten rund um die Erde zusammengefasst (China, Hangzhou, Brüssel, Kapstadt, New York, Teheran (alternativ New Delhi). Die Gehirnaktivitäten der Musiker werden live nach Braunschweig übertragen, dort zusammengeschaltet und visualisiert. „Ein solches Resonanzexperiment wurde noch nie durchgeführt, und sein Ausgang ist ungewiss,“ freut sich Schöne und gibt sich zuversichtlich.

Harmonie und Dissonanz

Eine Installation von Ingrid und Eimo Cremer für GEIST UND GEHIRN

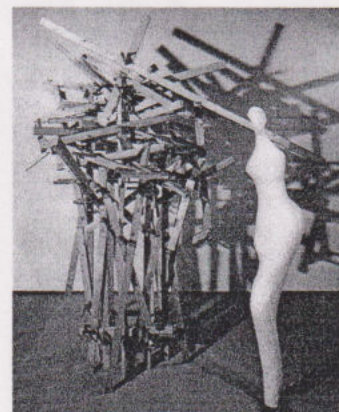
„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Wolfsburger Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN entworfen hat. Der Name ist Programm und verweist auf den künstlerisch / psychologischen Aspekt des diesjährigen Themas „Wettbewerb oder Partnerschaft“. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg die Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007. Als solches zielt sie nicht nur alle Flyer und Plakate, sondern wird auch in den Veranstaltungskalendern Braunschweigs als „Stadt der Wissenschaft“ sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin zum „Jahr der Geisteswissenschaften - ABC der Menschheit“ aufgeführt. Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, dem 20. Juni, um 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses.

Eimo Cremer schuf mit Schrauben und Zwingen eine monumentale Holzfigur mit chaotisch nach außen und innen gerichteten Streben, die aggressive Dissonanz zu verkörpern scheint. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen weichen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte, um seine zarte Verletzlichkeit im Gegensatz zur klotzigen Präsenz der Montablen zu unterstreichen. Werden damit männliche und weibliche Klischees von Durchsetzungsvermögen und Nachgiebigkeit bedient? „Auf keinen Fall“, erklärt Ingrid Cremer, „in Wirklichkeit wechseln wir uns damit immer ab. Wir streben zwar die Harmonie an, doch das gelingt uns leider nicht oft“, meint sie selbstkritisch. „Aber immer öfter“, ergänzt Eimo schmunzelnd.

Wie entstehen eigentlich kognitive Dissonanzen? Die komplexen Vorstellungen eines Menschen sind durch Erfahrung entstanden und bestehen aus inneren Werten, Einstellungen und Meinungen, die nach Harmonie streben. Der Psychologe Leon Festinger fand heraus, dass Menschen in einen Konflikt geraten, wenn die Wirklichkeit nicht mit ihren Vorurteilen übereinstimmt. Flexible und tolerante Menschen können ihre Ansichten problemlos ändern. Sehen wir uns aber entlarvt und der Lächerlichkeit preisgegeben, neigen wir dazu, eigene Fehler nicht zu akzeptieren, sondern zu vertuschen. Lieber versuchen wir, die Wahrnehmung aller Mitmenschen zu ändern und unsere falsche Einschätzung durch passende Informationen zu rechtfertigen. Die Folge ist eine selektive Aufnahme von Informationen aus den Medien. Um bestehende Einstellungen zu verstärken, wählen, verarbeiten und erinnern wir vorwiegend jene Informationen, die problemlos in bestehende Vorurteile eingebaut werden können. Dissonante Informationen werden gemieden, vergessen oder umgedeutet. Die Werbung nutzt diese Mechanismen zu ihrem Vorteil.

In der anschließenden Podiumsdiskussion im Hörsaal 1 spricht der ehemalige Präsident der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, Prof. Dieter Welzel, über den Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld, und der Medienpsychologe Prof. Rolf Nohr erläutert, wie Medien funktionieren.

Birgit Sonnek



Aktuelle Hinweise

GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

Pressemitteilungen

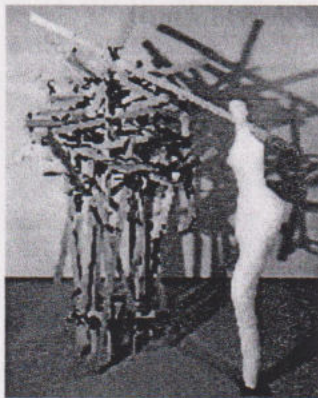
20. Juni

27. Juni

4. Juli

Pressemitteilungen

Harmonie und Dissonanz - Eine Installation von Ingrid und Eimo Cremer für GEIST UND GEHIRN



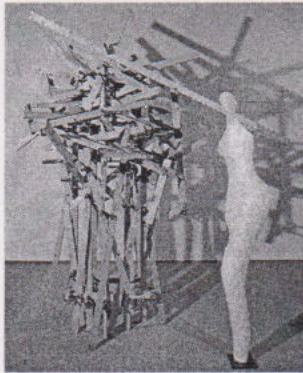
„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Wolfsburger Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN entworfen hat. Der Name ist Programm und verweist auf den künstlerisch / psychologischen Aspekt des diesjährigen Themas „Wettbewerb oder Partnerschaft“. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg die Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007. Als solches zielt sie nicht nur alle Flyer und Plakate, sondern wird auch in den Veranstaltungskalendern Braunschweigs als „Stadt der Wissenschaft“ sowie des Bundesministeriums für

Bildung und Forschung in Berlin zum „Jahr der Geisteswissenschaften - ABC der Menschheit“ aufgeführt. Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, dem 20. Juni, um 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses.

Eimo Cremer schuf mit Schrauben und Zwingen eine monumentale Holzfigur mit chaotisch nach außen und innen gerichteten Streben, die aggressive Dissonanz zu verkörpern scheint. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen weichen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte, um seine zarte Verletzlichkeit im Gegensatz zur klotzigen Präsenz der Montablen zu unterstreichen. Werden damit männliche und weibliche Klischees von Durchsetzungsvermögen und Nachgiebigkeit bedient? „Auf keinen Fall“, erklärt Ingrid Cremer, „in Wirklichkeit wechseln wir uns damit immer ab. Wir streben zwar die Harmonie an, doch das gelingt uns leider nicht oft“, meint sie selbstkritisch. „Aber immer öfter“, ergänzt Eimo schmunzelnd.

Wie entstehen eigentlich kognitive Dissonanzen? Die komplexen Vorstellungen eines Menschen sind durch Erfahrung entstanden und bestehen aus inneren Werten, Einstellungen und Meinungen, die nach Harmonie streben. Der Psychologe Leon Festinger fand heraus, dass Menschen in einen Konflikt geraten, wenn die Wirklichkeit nicht mit ihren Vorurteilen übereinstimmt. Flexible und tolerante Menschen können ihre Ansichten problemlos ändern. Sehen wir uns aber entlarvt und der Lächerlichkeit preisgegeben, neigen wir dazu, eigene Fehler nicht zu akzeptieren, sondern zu vertuschen. Lieber versuchen wir, die Wahrnehmung aller Mitmenschen zu ändern und unsere falsche Einschätzung durch passende Informationen zu rechtfertigen. Die Folge ist eine selektive Aufnahme von Informationen aus den Medien. Um bestehende Einstellungen zu verstärken, wählen, verarbeiten und erinnern wir vorwiegend jene Informationen, die problemlos in bestehende Vorurteile eingebaut werden können. Dissonante Informationen werden gemieden, vergessen oder umgedeutet. Die Werbung nutzt diese Mechanismen zu ihrem Vorteil.

Neue Cremer-Installation wird Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche



„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Wolfsburger Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Veranstaltungsreihe **GEIST UND GEHIRN** entworfen hat. Der Name ist Programm und verweist auf den künstlerisch / psychologischen Aspekt des diesjährigen Themas **„Wettbewerb oder Partnerschaft“**. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg die Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007. Als solches zielt sie nicht nur alle Flyer und Plakate, sondern wird auch in den Veranstaltungskalendern Braunschweigs als

„Stadt der Wissenschaft“ sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin zum **„Jahr der Geisteswissenschaften - ABC der Menschheit“** aufgeführt. Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, dem 20. Juni, um 19 Uhr im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses.

Eimo Cremer schuf mit Schrauben und Zwingen eine monumentale Holzfigur mit chaotisch nach außen und innen gerichteten Streben, die aggressive Dissonanz zu verkörpern scheint. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen weichen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte, um seine zarte Verletzlichkeit im Gegensatz zur klotzigen Präsenz der Montablen zu unterstreichen. Werden damit männliche und weibliche Klischees von Durchsetzungsvermögen und Nachgiebigkeit bedient? „Auf keinen Fall“, erklärt Ingrid Cremer, „in Wirklichkeit wechseln wir uns damit immer ab. Wir streben zwar die Harmonie an, doch das gelingt uns leider nicht oft“, meint sie selbstkritisch. „Aber immer öfter“, ergänzt Eimo schmunzelnd.

Wie entstehen eigentlich kognitive Dissonanzen? Die komplexen Vorstellungen eines Menschen sind durch Erfahrung entstanden und bestehen aus inneren Werten, Einstellungen und Meinungen, die nach Harmonie streben. Der Psychologe Leon Festinger fand heraus, dass Menschen in einen Konflikt geraten, wenn die Wirklichkeit nicht mit ihren Vorurteilen übereinstimmt. Flexible und tolerante Menschen können ihre Ansichten problemlos ändern. Sehen wir uns aber entlarvt und der Lächerlichkeit preisgegeben, neigen wir dazu, eigene Fehler nicht zu akzeptieren, sondern zu vertuschen. Lieber versuchen wir, die Wahrnehmung aller Mitmenschen zu ändern und unsere falsche Einschätzung durch passende Informationen zu rechtfertigen. Die Folge ist eine selektive Aufnahme von Informationen aus den Medien. Um bestehende Einstellungen zu verstärken, wählen, verarbeiten und erinnern wir vorwiegend jene Informationen, die problemlos in bestehende Vorurteile eingebaut werden können. Dissonante Informationen werden gemieden, vergessen oder umgedeutet. Die Werbung nutzt diese Mechanismen zu ihrem Vorteil.

In der anschließenden Podiumsdiskussion im Hörsaal 1 spricht der ehemalige Präsident der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, Prof. Dieter Welzel, über den Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld, und der Medienpsychologe Prof. Rolf Nohr erläutert, wie Medien funktionieren.

nach oben /

Erst 14 Jahre alt, aber Pianovirtuose

Daniel Friedrichkeit spielt erstmals als Solist

Von Birgit Sonnek

Gerade erst 14 Jahre alt ist der Wolfsburger Musikschüler Daniel Friedrichkeit und schon ein Virtuose am Klavier. Seine Musiklehrerin Swetlana Fichtner sucht seit langem nach einer Möglichkeit für ihn, in der Öffentlichkeit vorzuspielen. Diese Gelegenheit ergibt sich jetzt durch die Reihe „Geist und Gehirn“, die dem Jungen die Chance gibt, am Mittwoch, 27. Juni, von 19 Uhr an im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses Bach, Beethoven, Schubert und Liszt zu spielen. Die Podiumsdiskussionen beginnen um 19.30 Uhr.

Im Alter von 6 Jahren legte Daniel Friedrichkeit seine Blockflöte beiseite und begann mit dem Klavierspiel. Damit hatte er seine Passion gefunden. Zuerst war er in Bach verliebt, jetzt spielt er bevorzugt Liszt und Beethoven. Er komponiert auch eigene Stücke zu Themen wie „Eisenbahn“ oder „Regentropfen“. „Die Romantische Musik bedeutet auch Sturm und Drang“, erklärt er, und findet: „Das ist sehr aufregend.“ Trotzdem will er das Klavierspielen nicht beruflich ausüben wie sein Vater, der Kantor an

der Fallersleber Michaeliskirche war. Außer Klassik mag Daniel auch Elton John und U2, und er liest gern Wildwestromane. Lampenfieber, so allein vor einem größeren Publikum zu spielen, gesteht er ein. „Vorher ist die Aufregung immer groß“, gibt er zu, „aber wenn ich am Klavier sitze, ist alles gut.“ Es ist so, als wäre er nicht mehr auf der Erde, sondern schwebte in höheren Sphären. Außerdem ist er schon einmal bei „Jugend musiziert“ aufgetreten.

„Regelmäßiges Klavierspielen ist wichtig für die Gehörbildung“, erläutert Musiklehrerin Fichtner. „Wenn man lernt, vom Blatt zu lesen, entwickelt man sich auch innerlich weiter. Durch das Üben der Akkorde wird der Geist geschult. Ein Musikstück findet Eingang ins Ohr, ins Herz und ins Gehirn. Wenn man das zulässt, wird auch ein schöner Anschlag erreicht.“

Swetlana Fichtner begleitet ihre Schüler meist über mehrere Jahre und beobachtet den Fortschritt ihrer Musikalität parallel zur persönlichen Entwicklung. „Musik ist ein Verschmelzen“, verrät sie, „eine Vereinigung von Geist und Gehirn.“



Daniel Friedrichkeit, 14 Jahre alt, spielt zur Unterhaltung der Disputanten und ihrer Zuhörer der Reihe „Geist und Gehirn“ im Alvar-Aalto-Kulturhaus.
Foto: Gerd Sonnek

FRIEDLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE NACH DEM KAMPF UMS DASEIN

Im Anschluss an die musikalische Einstimmung beginnt am Mittwoch, 27. Juni, 19.30 Uhr, im Hörsaal 1 des Alvar-Aalto-Kulturhauses die Diskussion über Konkurrenz und Kooperation. Der Biowissenschaftler Professor Eck-

ard Voland aus Gießen zeigt, dass in der Evolution nach dem Kampf ums Dasein immer friedliche Zusammenschlüsse zu höheren Einheiten folgen, und der Philosoph Professor Claus-Artur Scheier erläutert, wie sich diese

Mechanismen in der menschlichen Kulturgeschichte fortsetzen. Veranstalter sind die Stadtbibliothek, die International Partnership Initiative und die Auto-Uni Wolfsburg.

► 10 Euro. Tel. (0 53 61) 1 22 44

Martin Schöne spielt „Klang des Denkens“

Junger Wissenschaftler macht auch Denkipulsen ein musikalisches Gesamterlebnis im Alvar-Aalto-Kulturhaus

Von Birgit Sonnek

Martin Schöne ist ein Künstler der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, der sich auf den Grenzraum von Kunst und Wissenschaft spezialisiert hat. Mit seinem patentierten „Brain-Avatar“, den er 2005 in Wolfsburg vorstellte, erregte er inzwischen weltweit Aufsehen. Das Prinzip ist so einfach wie überzeugend: Menschliche Gehirnaktivitäten werden erfasst und als Muster sichtbar gemacht, was zu überraschend neuen Sichtweisen führt: Benutzen wir unser Gehirn zum Denken, oder „werden wir gedacht“?

Bereits zweimal faszinierte Schöne das Wolfsburger Publikum in der Reihe „Geist und Gehirn,“ einer Kooperation von I.P.I, Stadtbibliothek und Auto-Uni. Am Mittwoch, 4. Juli, präsentiert er von 19 Uhr an im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses seine Klanginstallation „Brain-Sound – der Klang des Denkens“. Darin werden Denkipulse aus zahlreichen Vorträgen und Interviews zu einem

PERSONLICH

Name: Martin Schöne
Geburtsjahr: 1969
Geburtsort: Peine
Wohnort: Braunschweig
Beruf: Master of Business Administration, Diplom Freie Kunst

Gesamterlebnis verschmolzen. „Es handelt sich um Material aus den ersten 5 Jahren meines Hochschulprojektes „Well...come 21“, erläutert der experimentierfreudige Künstler. „Die zusammengefassten Denkmuster lassen kognitive Bewegungen erkennen und erzeugen ein verändertes Bild von der Welt mit alternativen Konsequenzen für alle dynamischen Systeme, von der Quantenphysik bis zu einer revidierten Biologie.“ Im November 2007 zelebriert

Martin Schöne in Braunschweig ein Riesen-Spektakel: In „Global Brain Sounds“ werden gleichzeitig stattfindende Konzerte aus mehreren Veranstaltungsorten rund um die Erde zusammengesfasst (China, Hangzhou, Brüssel, Kapstadt, New York, Teheran (alternativ New Delhi). Die Gehirnaktivitäten der Musiker werden live nach Braunschweig übertragen, dort zusammenschaltet und visualisiert.

Was veranlasst einen so aufstrebenden jungen Mann, immer wieder nach Wolfsburg zu kommen? „Mit Geist und Gehirn fühle ich mich besonders eng verbunden, weil ich von Anfang an dabei war“, gesteht der junge Künstler. „Die ersten Vorträge



Martin Schöne, HBK Braunschweig.

Foto: Hendrik Rasehorn

habe ich für mein Projekt aufgezeichnet.“ Im Anschluss an den „Brain-Sound“ folgen unter dem Titel „Steuerung durch Normen oder

Moral?“ im Hörsaal 1 die Vorträge zu Fragen der Wirtschaftsethik der Professoren Hans-Heinrich Nolte und Hartmut Heuermann.

WN 03.07.07

► KOPFARBEITER

Musik, die zum Denken anregt, ist immer eine willkommene Abwechslung in Zeiten allgegenwärtigen Pop-Mülls. Wenn man sogar mit den Gedanken Musik machen kann, so ist aber meist anspruchsvolle Unterhaltung garantiert. So hat sich Martin Schöne von der Hochschule für Bildene Künste in Braunschweig das wohl gedacht. Am 4. Juni präsentiert er seine Klanginstallation Brain-Sound im Foyer des Aalto-Kulturhauses. Ab 19 Uhr zeigt Schöne sein Werk, in dem Denkipulse aus zahlreichen Vorträgen und Interviews zu einem Gesamterlebnis verschmolzen werden. „Die zusammengefassten Denkmuster lassen kognitive Bewegungen erkennen und erzeugen ein verändertes Bild von der Welt mit alternativen Konsequenzen für alle dynamischen Systeme, von der Quantenphysik bis zu einer revidierten Biologie.“ Klingt kompliziert, garantiert aber gute Musik, die sich im Kopf abspielt.

www.stadtbibliothek-wolfsburg.de



Indigo 07/2007
Heft -Nr. 151

Der Klang des Denkens

Aalto-Kulturzentrum

Martin Schöne ist ein Künstler der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, der sich auf den Grenzraum von Kunst und Wissenschaft spezialisiert hat.

Am 4. Juli präsentiert er ab 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses seine Klanginstallation „Brain-Sound – der Klang des Denkens“, in der Denkipulse aus zahlreichen Vorträgen und Interviews zu einem Gesamterlebnis verschmolzen werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.brain-avatar.de und stadtbibliothek.wolfsburg.de



Stellt seine Klanginstallation
vor: Martin Schöne.

WAZ 07.06.07